

Elisabeth

teilt
das Brot
mit
anderen,
es
schmeckt
nur
gebrochen
gut;
geteiltes
Brot
macht
vielen
Mut.



Elisabeth bewegt auch uns

Das Elisabethjahr möchte nicht nur an die Taten der Heiligen Elisabeth erinnern, sondern ihre Werke der Barmherzigkeit heute lebendig machen. Was könnten denn heute notwendige Werke der Barmherzigkeit sein? In unserem Bistum wurden sie so formuliert: „Ich besuche dich.“ „Ich teile mit dir.“ „Ich höre dir zu.“ „Du gehörst dazu.“ „Ich bete für dich.“ „Ich rede gut über dich.“ „Ich geh ein Stück mit dir.“

Diese neuen Formulierungen sind keine willkürlichen Erfindungen, sondern das Ergebnis von Erfahrung, Erfahrung von dem, was heute nötig ist, was heute Menschen brauchen.

Die Erinnerung an die Hl. Elisabeth hilft uns dabei, dass diese Werke der Barmherzigkeit konkret werden. Unsere Gemeinde möchte in vielfältiger Weise diese Barmherzigkeit als Nächstenliebe aufleuchten lassen. Die „Jenaer Tafel“ wurde bedacht und die Kinder bedürftiger Familien beschenkt. Nächstenliebe ist anstrengend und zeitaufwändig. Deshalb können wir alle Werke der Barmherzigkeit zusammenfassen mit dem Satz: „Ich verschenke Zeit“.

Im Korb, vor dem Bild der Hl. Elisabeth in unserer Kirche, da liegt eine Uhr, da liegt ein Telefonhörer, da liegen auch ein Buch und kleine Erinnerungen an Aktionen z. B. unserer Firmlinge. Unsere Zeit haben wir nicht einfach frei zur Verfügung. Zeit ist ein Geschenk der Natur. Aber wir können dieser Zeit Leben geben. Und da geht es nicht nur darum, dass wir etwas Nützliches tun, das, was uns etwas einbringt, sondern es gilt, was ich verschenke!

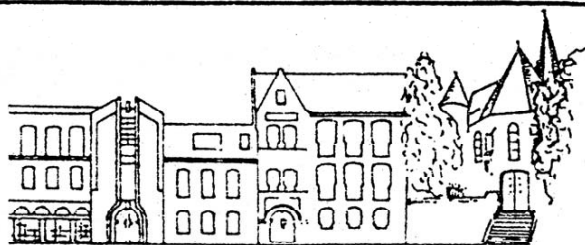
Bei einer großen Geburtstagsgratulation sagte einmal das Geburtstagskind, nachdem es viele Geschenke entgegengenommen hatte: „Ich danke Ihnen für das größte Geschenk: dass Sie mir Ihre Zeit geschenkt haben!“

Im Wesentlichen gehört dazu, dass ich Zeit brauche, um zu spüren, was ist jetzt für den anderen notwendig und wichtig. Und wenn es nur ist, dass ich ihm meine Begleitung anbiete, hilflos zwar, weil ich nicht Schmerzen lindern kann, und nicht einen Trost für immer geben kann, aber dass in dieser meiner Zeit deutlich wird, da kann mir jemand vertrauen. Die Werke der Barmherzigkeit, sie seien verschenkt, sie seien verschenkte Zeit. Was bringen wir mit zur Wallfahrt, zur Elisabethwallfahrt nach Erfurt? Eigentlich sollten wir einen leeren Korb mitbringen, denn wir haben alles verschenkt. Es anderen anvertraut! Unsere Zeit ist in Gottes Hand, letztlich bleibt sie auch dort, wenn wir sie anderen schenken.

Ich freue mich mit Ihnen allen auf den Gottesdienst auf der Neuenburg bei Freiburg am 15. September und auf die große Elisabethwallfahrt am Sonntag, 16. September in Erfurt.

Der Abschluss des Elisabethjahres sei kein Abschluss unserer Bemühungen, sondern ein weiterführender Impuls.

Ihr
Pfarrer



„Sankt Johann Baptist“ Jena

Bistumswallfahrt am 15. / 16. September „Von der Liebe bewegt...“

Burgenwallfahrten Samstag 15. September

Wartburg / Eisenach „...Karriere nach unten“

13.00 Uhr Vorprogramm mit „Hofmusik“ mit Metilstone Eisenach
14.00 Uhr Gottesdienst mit Erzbischof Kardinal Georg Sterzinsky, Berlin
Musikalische Gestaltung: Kirchenchor St. Elisabeth Eisenach

Wilhelmsburg / Schmalkalden „...Aufbruch im Abschied“

13.00 Uhr Vorprogramm Jugendorchester der Musikschule Schmalkalden
14.00 Uhr Gottesdienst mit Bischof Friedhelm Hofmann, Würzburg
Musikalische Gestaltung: Kammerorchester Bayreuth und Singkreis St. Johannes, Brendlorenzen

Runneburg / Weißensee „...Macht für andere“

13.00 Uhr Elisabethmusical aufgeführt von Schülern des F-Zentrums „Emil Kannegießer“
14.00 Uhr Gottesdienst mit Bischof Joachim Wanke, Erfurt
Musikalische Gestaltung: Kirchenchor Greußen und St. Franziskus Sömmerda

Neuenburg / Freyburg „... Christus folgen“

13.00 Uhr Vorprogramm mit der Jugendband Jena
14.00 Uhr Gottesdienst mit Bischof Gerhard Feige, Magdeburg, mitgestaltet von den Gemeinden aus Naumburg, Roßleben und Jena
Musikalische Gestaltung: Kath. Kirchenchor Weimar

Creuzburg / Creuzburg „...Leben schenken“

12.00 Uhr Vorprogramm Burgfest mit Ständen, Aktionen, Tänzern und Musik
14.00 Uhr Gottesdienst mit Bischof Heinz-Josef Algermissen, Fulda
Musikalische Gestaltung: Kinder- und Familienchor Kefferhausen

Fortsetzung der Wallfahrt in Erfurt:

Am Samstag sind ab 17.00 Uhr auf dem Domplatz Verpflegungsstände geöffnet.
In der Severikirche, dem Geistlichen Zentrum, besteht von 17.00 - 20.00 Uhr die Möglichkeit zum Gebet und zum Empfang des Bußsakramentes, auch der Dom und der Kreuzgang sind geöffnet.
Um 21.00 Uhr beginnt die Lichterprozession an der Barfüßerkirche. Kerzen dafür können gegen eine Spende dort erworben werden.

Wallfahrtssonntag Erfurt 16. September

09.30 Uhr Festgottesdienst mit 20 Bischöfen aus Deutschland, Ungarn, Rumänien und dem Vatikan. Hauptzelebrant Kardinal Walter Kasper, Rom.
Der MDR überträgt den Gottesdienst live im Fernsehen und Radio.

11.00 Uhr Elisabethfest rund um den Domberg - Jugendprogramm, Familientreff,
Zeltstadt zu den sieben Werken der Barmherzigkeit heute für Thüringen

14.00 Uhr Feierstunde mit eucharistischem Segen
Predigt Bischof Wanke
Bundespräsident Horst Köhler wird erwartet und ein Grußwort an die Wallfahrer richten.

Gottes Segen für mutiges Vorhaben Ökumenischer Gottesdienst zum Brückenfest in Dorndorf/Saale

"Herr, gib mir Mut zum Brückenbauen": Um den Segen für ihr mutiges Vorhaben, die 115 Jahre alte Carl-Alexander-Brücke in Dorndorf (Suptur Eisenberg) nicht zerfallen zu lassen, baten Pfarrer Oberthür und Monsignore Ducke im ökumenischen Gottesdienst am sonnigen Sonntagmorgen im Festzelt an der Brücke. Am Wochenende hatte der neu gegründete Brückenverein zum 1. Brückenfest eingeladen und mit einem geringen Budget ein buntes Programm rund um die Brücke angeboten. So erzählten auch Lesung, Predigt, Ansprache und Gebet in diesem besonderen Gottesdienst am 8. Juli von verschiedenen Brücken: zwischen Orten, Menschen, Generationen und Konfessionen. Und sie erinnerten an den, auf den das Leben der Christen mit allen Plänen, Höhen und Tiefen gegründet ist: Jesus Christus. "Gib mir den Mut zum ersten Schritt - und wenn ich gehe, gehst du mit". Der erste gemeinsame Gottesdienst seit ca. 15 Jahren wurde von den zahlreichen Besuchern sehr positiv aufgenommen und als Mut machendes Zeichen erlebt.

A. Böhm, E. Klahn



Mittagsgebet auf der BUGA

Jeden Mittag findet seit der Eröffnung der Bundesgartenschau um 12.00 Uhr im Kirchenzelt auf der Buga ein Mittagsgebet statt, das von katholischen und evangelischen Christen vorbereitet und durchgeführt wird. Bisher hatten sich drei Mal Mitglieder unserer Gemeinde auf den Weg nach Gera gemacht, um dort gemeinsam mit Besuchern der BUGA Gottesdienst zu feiern. Es erschien uns angemessen, an diesem Ort Gott besonders für seine Schöpfung zu danken und ihn zu loben, worauf sich die liturgischen Texte und Lieder ausführlich bezogen. Sehr erfreulich war der Zuspruch, den die Gottesdienste bei den Besuchern fanden. Nicht nur die Anzahl der Besucher, sondern auch ihr aktives Mitfeiern zeigte uns, dass dieses Angebot von vielen dankbar angenommen wird.

M. Ameling



KITA „Sankt Johannes“ auf Zinnowitz-Piraten-Tour

Alle Jahre wieder im frühen Sommer sind alle älteren Kinder in unserem Kindergarten ganz kribbelig. Nicht die Tatsache, dass sie bald in die Schule gehen, verursacht diese Spannung, nein: Sie beschäftigt vielmehr die Frage, ob der Strand in Zinnowitz immer noch so weichen Sand hat, ob es den Spielplatz mit dem Boot noch gibt und ob die „Piraten“ auch mit ihnen Kontakt aufnehmen werden.

Da half nur eins: mit Mutti und Vati den Koffer zu packen und mit all den anderen älteren Kindern aus dem Kindergarten auf große Reise zu gehen. Als dann endlich der Bus bereitstand, hatten nicht nur sie große Koffer, sondern auch wir, die Erzieherinnen, hatten an unseren Taschen schwer zu tragen. Auf der Hinfahrt hatte sich vermutlich unsere Spannung auf den Bus übertragen. Kurz vor Anklam konnte er diese einfach nicht mehr aushalten und blieb einfach auf der Autobahn stehen. Ohne einen Meter nach hinten oder nach vorn weiter zu rollen. Die Klügeren gaben nach. Wir mussten unsere Koffer und Taschen an den Straßenrand stellen und warten, bis ein Ersatzbus kam. Glücklicherweise sind wir dann doch noch im „St. Otto“ - Heim in Zinnowitz angekommen, bevor die Sonne unterging. Und dann gab es kein Halten mehr: die Zimmer erstürmen, Betten aussuchen, Koffer auspacken und entdecken, woher wir das Essen bekommen, wie wir unser „Haus“ wiederfinden und welches der kürzeste Weg zum Strand ist.

Auf unseren Entdeckungstouren durch den Wald und am Strand mussten alle feststellen, der Sand ist ja noch viel weicher als gedacht, und das Boot am Spielplatz noch gigantischer und eine Nachricht von Hugo, dem Klabautermann, war auch noch zu finden! Er sah uns als Fremdlinge auf der Insel an und nahm sofort Kontakt mit uns auf. Hugo hatte vernommen, dass wir nicht nur am Strand spielen wollten, nein, wir wollten echte Zinnowitzpiraten werden. Darüber war Hugo sehr erstaunt, ja er konnte es gar nicht so recht glauben. Somit begann er unser Landrattenwissen zu testen, mit Schriften, die uns auf geheimnisvolle Weise erreichten. Er organisierte sogar eine Piratenprüfung für uns und musste anerkennen, dass wir wild entschlossen waren, echte Piraten zu werden. So unternahmen wir eine Schatzsuche und haben auf einer alten Schatzkarte gemeinsam die Zeichen gelesen und ... den Schatz gehoben. Und wie bereits gewissagt, die Zeit war für alle sehr abwechslungsreich. Außer den Briefen von Hugo haben wir alle viel Post von unseren Familien und Freunden bekommen.



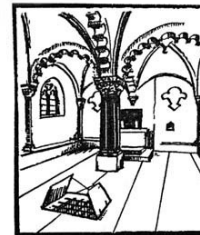
Als wir unsere Koffer wieder packen mussten, legten alle noch viele schöne Erlebnisse mit hinein. Jetzt fühlen sich die älteren Kinder unseres Kindergartens stark, ihren Schulranzen zu packen, lesen und schreiben zu lernen und neue Freunde zu finden. Jetzt können sie echte Schulkinder werden. Denn wer sich mit Hugo gemessen hat, den kann kein Lehrer erschrecken!

Moin, Moin! Monika Theisinger, KITA „Sankt Johannes“

RKW 2007 in unserer Gemeinde 23.-27.07.2007

„Auf den Spuren der Heiligen Elisabeth“

... endlich Ferien, 63 Kinder, Jugendliche und Erwachsene kamen zur 1. Religiösen Kinderwoche in unser Gemeindehaus. Jeden Tag wurden wir auf eine Zeitreise mitgenommen, bei der die Helfer uns das Leben der Heiligen Elisabeth näher brachten. Ein Höhepunkt war am Dienstag die Fahrt zur Neuburg, der Lieblingsburg von Elisabeth. In der Kinderkemenate konnten sich die Jüngeren mittelalterlich einkleiden und in einem Rollenspiel wurde das



Leben der Heiligen Elisabeth

lebendig. Für die Größeren war eine Burgrallye vorbereitet, bei der wichtige Informationen und Gegenstände des Burglebens selbst zu erkunden waren. Dabei stand ihnen der Museumsleiter hilfreich zur Seite. Ab Mittwoch warteten schon die meisten Kinder auf das Übernachten im Gemeinde-

haus. Gemeinsam feierten wir am Donnerstagabend den Gottesdienst in der Pfarrkirche mit RKW- Liedern. Der Abend klang mit lustigen Liedern und Wurstspießen am Feuer aus. Abschluss dieser RKW war ein mittelalterliches Fest.

Angefangen mit einem selbst hergestellten Rittermahl, dem Ritterturnier und festlichem Ausklang mit den Eltern ging die Woche in froher Gemeinschaft zu Ende.

Ruth Sternal



„Einunddreißig Tschechienfahrer

saufen hier in Betlém ab und die Stimmung ist trotzdem gut, Lagerdresche, Hüpferspiele und ein umgefallnes Zelt nehmen uns doch nicht den Mut...“



Dieser Refrain aus der selbst gedichteten „Lagerhymne“ unserer Jugendfahrt 2007 nach Tschechien (Nähe Marienbad und Kloster Tepla) beschreibt ein wenig die ereignisreichen Tage unserer diesjährigen Unternehmung. Auf dem Zeltplatz mit dem viel versprechenden Namen Betlém verbrachten wir vom 20. Juli bis zum 3. August die ersten Wochen der frisch begonnenen Sommerferien. Wie jedes Jahr beschäftigten uns zunächst unsere Bemühungen, uns „häuslich“ einzurichten: selbstgezimmerter Tische, Tassenbrett (Stil Regenbogen), Müll- und Kompostbehälter. Es wurde sogar ein eigener Schwimmsteg gebaut, der unsere „See-Steilküste“ in einen privaten Badezugang verwandelte. Dieser wurde selbst von Einheimischen oftmals besichtigt. Holz holen, Erkunden der Umgebung, Wanderung um den See, Lagerfeuer, Spiele u.v.m. standen auf dem Programm. Ja eigentlich lassen sich die vielen Aktivitäten nur stichpunktartig anreißen: Gottesdienst in der Konventskapelle des Klosters Tepla,



kleine Spritztour bei voll aufgedrehter Autoheizung wieder „auftauen“.

Erwähnenswert sind unbedingt die Anklänge an unseren Aufenthaltsort Betlém. Am 24. haben wir natürlich ausgiebig Weihnachten gefeiert. Unsere Holztische wurden festlich gedeckt (mit Tischdecken!), ein Weihnachtsbaum wurde aufgerichtet und hergerichtet (samt Kugeln und Baumschmuck). Daneben gab es an diesem Tag Geschenke, ein sehr alternatives, spontan erarbeitetes Krippenspiel wurde uraufgeführt und der Abend gar mit Bratäpfeln beschlossen. Es hat uns besonders gefreut, dass auch in diesem Jahr wieder jede Menge „Hüpf“ (= Tschechien-Erstfahrer) getauft werden konnten (s.o.!).

Kaplan Stefan Götting



Jugendliche aus Lugo j zu Gast in unserer Gemeinde

Am Sonntag, 22.7.07, konnten wir wieder 36 Jugendliche mit ihren Lehrern aus unserer rumänischen Partnerstadt Lugo j in der Gemeinde begrüßen. Nach dem Gottesdienst lud uns traditionell die Gaststätte „Zur Noll“ zum wohlgeschmeckenden Mittagessen ein. Danach konnten sich die Jugendlichen im Gemeindehaus mit Billard, Tischtennis und Basketball sportlich betätigen, bei verschiedenen Bastelangeboten kreativ beschäftigen und zu modernen Rhythmen bewegen.

Durch die großzügige Türkollekte konnten wir zum Abschied jedem Jugendlichen ein kleines Taschengeld mitgeben.

Ein Dank allen Spendern und Helfern dafür, dass dieser Tag für unsere Gäste sicher in guter Erinnerung bleibt.

Wolfgang Sternal

Hallo Kinder!

Etwas „Gehirnjogging“ und etwas zum Lachen zu Beginn des neuen Schul- und Kindergartenjahres! Viel Spaß!

Eine neue Krankheit

Fritzchen kommt aus der Schule nach Hause. „Mami“, verkündet er, „im nächsten Schuljahr bekommen wir alle eine Enzyklopädie.“ „Ach, du meine Güte!“ seufzt die Mutter; dann lass dich am besten gleich dagegen impfen.“

Astrid Zurlinden

Finde den Weg zur Möhre



A wie Abitur

B wie Bergpredigt

C wie Christus

D wie Diskussion

E wie Elisabeth ...

Neues vom katholischen Religionsunterricht
für Schülerinnen und Schüler an staatlichen Schulen

Auch der Religionsunterricht stand im vergangenen Schuljahr immer wieder im Zeichen des 800. Geburtstages der Hl. Elisabeth. So besuchte ein Oberstufenkurs im Rahmen der Vorlesungsreihe der Friedrich Schiller-Universität zum Elisabethjahr eine Veranstaltung unter dem Titel: Die heilige Elisabeth - skandalös solidarisch in unsolidarischen Zeiten. In beeindruckender und authentischer Weise - die vorlesende Frau Professor Martha Zechmeister ist eine Ordensfrau mit vielen Kontakten nach Lateinamerika - wurde in der besuchten Vorlesung ein Bezug zwischen der europäischen Heiligen des Mittelalters und der lateinamerikanischen Befreiungstheologie der Gegenwart hergestellt.

Ein Höhepunkt des Religionsunterrichts der 4. Klasse und des Gemeindefestes am 24. Juni war sicherlich die Aufführung eines Elisabeth-Theaterstücks. Der Text - von einer Schülerin der 4. Klasse eigens für diese Aufführung geschrieben! -, die liebevoll gestaltete Kulisse und das lebendige Spiel der Viertklässler zogen die zahlreichen Zuschauer so in den Bann, dass es während der Aufführung mucksmäuschenstill im Saal war.

Einen großer Schrecken bekamen alle, als Frau Sternal kurz vor Weihnachten einen schlimmen Unfall hatte. Glücklicherweise ist sie inzwischen wieder gesund und konnte ihre Religionsgruppen, die bis Mai von ihren Kollegen betreut wurden, wieder übernehmen.

Im vorletzten Schuljahr gab es erstmals an einem staatlichen Gymnasium in Jena Abiturprüfungen im Fach Katholische Religionslehre. Inzwischen gab es drei sehr erfreuliche Prüfungen: Themen waren u.a. die Bergpredigt und der Primat des Papstes. Schade, dass in Thüringen das Fach Religion nicht in das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld eingeordnet ist und deswegen von den Schülern nur unter bestimmten Bedingungen als Abiturprüfungsfach gewählt werden kann.

Eine letzte Neuigkeit gibt es noch: Seit Herbst 2006 haben die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse des Ernst Abbe-Gymnasiums und des Carl Zeiss-Gymnasiums an ihrer Schule katholischen Religionsunterricht und müssen nicht den Weg zum Anger-Gymnasium, das ja in die Ostschule umgezogen ist, auf sich nehmen. Wie schon in den Jahren zuvor gibt es auch an mehreren Grundschulen Jenas katholischen Religionsunterricht direkt an der Schule - auch schon bei kleinen Schülerzahlen. Soweit bekannt, hängt der Stundenplan für den Religionsunterricht übrigens im Schaukasten.

A. Zurlinden

**Allen Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern einen
guten Start in das neue Schuljahr!**

Nach ... Denkliches

Hin und wieder

Hin und wieder einhalten,
mich orientieren:
Wo stehe ich?
Wohin will ich?

Hin und wieder Feste feiern,
Begegnungen:
Freunde einladen,
Freude geben und empfangen.

Hin und wieder Maß nehmen:
Was ist wichtig in meinem Leben?
Was nimmt zu viel Raum ein?
Was zu wenig?

Hin und wieder allein sein:
Durchatmen.
Zur Ruhe kommen.
Ganz ich selbst sein.

Gisela Baltes

Verweilen

Lass mich langsamer gehen, Herr.
Entlaste das eilige Schlagen meines Herzens
durch das Stillwerden meiner Seele.
Lass meine hastigen Schritte stetiger werden
mit dem Blick auf die weite Zeit der Ewigkeit.
Gib mir inmitten der Verwirrung des Tages
die Ruhe der ewigen Berge.
Löse die Anspannung meiner Nerven und Muskeln
durch die sanfte Musik der singenden Wasser,
die in meiner Erinnerung lebendig sind.
Lass mich die Zauberkraft des Schlafes erkennen,
die mich erneuert.
Lehre mich die Kunst des freien Augenblicks.
Lass mich langsamer gehen,
um eine Blume zu sehen,
ein paar Worte mit einem Freund zu wechseln,
einen Hund zu streicheln,
ein paar Zeilen in einem Buch zu lesen.
Lass mich langsamer gehen, Herr,
und gib mir den Wunsch,
meine Wurzeln tief in den ewigen Grund zu senken,
damit ich emporwachse zu meiner wahren Bestimmung.

(Gebet aus Südafrika)

Samstag	15.09.	Burgen-Elisabeth-Wallfahrt
Sonntag	16.09.	Elisabeth-Wallfahrt in Erfurt Abschluss des Elisabeth-Jahres
Sonntag	23.09.	Orgelsonntag
So.-Sa.	23.-29.09.	Aktivtage 55 plus
Samstag	29.09.	Senioren- und Krankengottesdienst
Sonntag	30.09.	Erntedank, Caritassonntag
Mo-Fr.	15.-19.10.	Firmfahrt (Vorbereitung Firmung 2008) und RKW 5.-7. Klasse nach Riedenberg
Mittwoch	31.10.	Reformationstag
Donnerstag	01.11.	Allerheiligen
Fr./Sa.	02./03.11.	Gemeinsame Klausurtagung von Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat
Samstag	03.11.	Gräbersegnung auf dem Ostfriedhof
Sonntag	04.11.	Friedhofsfeier auf dem Nordfriedhof
Samstag	17.11.	Chorkonzert zum Volkstrauertag (s.u.)
Montag	19.11.	Elisabeth-Feier der CaritashelferInnen
Mittwoch	21.11.	Buß- und Bettag
Sonntag	25.11.	Christkönig
Samstag	01.12.	Familiientag
Sonntag	02.12.	1. Advent

Vorschau

Mo-So. 03.-09.09. Im rumänischen Sibiu (Hermannstadt) findet - nach Basel (1989) und Graz (1997) - die 3. europäische ökumenische Versammlung für „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ statt. Wir wollen dieses Ereignis mit unserem Gebet begleiten. Bereits in unseren Gottesdiensten am 25./26.08.07 waren die Fürbitten dieser wichtigen Thematik gewidmet.

Mo.-Sa. 23.-29.09. Unter dem Motto „Aktivtage 55 plus“ finden die nunmehr 14. Seniorentage statt. Eine herzliche Einladung an alle Senioren. Ein umfangreiches und interessantes Programm erwartet sie. Die einzelnen Angebote finden sie in den ausgelegten Programmheften.

Samstag 17.11. 16.00 Uhr in unserer Kirche Chorkonzert unseres Kammerchores St. Joh. Bapt. zum Volkstrauertag – „Requiem für Soli, Chor und Orgel op. 9“ von M. Duruflè

Zum Schmunzeln

Vor dem Portal des Doms hält der Mercedes Seiner Eminenz, die mit segnender Hand entsteht, bewundert von der zur Wallfahrt zusammengeströmten Menge.

Es folgt etwa im gleichen Wagentyp der Bischof der Nachbardiözese, dann die beiden Herren Weihbischöfe, gleichfalls im dezent schwarzlackierten Coupé.

Schließlich Seine Exzellenz, der Herr Nuntius - er im majestätischen Cadillac.

Lautlos gleiten die Weißbrandpneus von dannen, während die Zuschauer Gruß und Segen des Vertreters Seiner Heiligkeit freudevoll quittieren.

Da sagt der Tünnies zum Schäl: „Hat sich nicht schlecht entwickelt, die Firma, wo doch der Chef mit 'nem Esel angefangen hat.“



Nicht aufhören hingegen konnte ein Pfarrer. Er war schwerhörig, äußerst kurzsichtig und sehr vergesslich. So vergaß er des Öfteren, dass er vor einer schlichten Landgemeinde predigte, und hielt mitunter donnernde Reden, die nach Länge und Inhalt weit über die Fassungskraft seiner

Bauern gingen. Einmal, als er schon eine gute Stunde lang gepredigt hatte, fühlte er sich plötzlich auf der Kanzel am Arm gefasst. Es war sein Küster, der ehrerbietig sprach: „Herr Pfarrer, in der Kirche ist schon längst kein Mensch mehr, ich habe auch keine Zeit mehr, hier ist der Kirchenschlüssel. Wenn Sie fertig sind, schließen Sie bitte selbst ab.“

Eine junge Frau will katholisch werden und sich taufen lassen.

Sie fragt den Pfarrer: »Was soll ich denn dazu anziehen?«

»Das weiß ich auch nicht«, antwortet dieser etwas ratlos,

»die meisten, die ich bisher getauft habe, trugen Windeln.«